



CultNature: Bio-Montan-Park NRW

Ein Projekt des Instituts Arbeit
und Technik mit RAG
Montan Immobilien und
NRW Urban

Das Projekt CultNature am Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen

Zentrale wissenschaftliche
Einrichtung der Westfälischen
Hochschule Gelsenkirchen
Bocholt Recklinghausen in
Kooperation mit der
Ruhr-Universität Bochum



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Gliederung

1. Vorstellung des Wissenschaftsparks
2. Vorstellung des Instituts
3. Das Ruhrgebiet – ein Definitionsversuch
4. Das Projekt CultNature
5. Quellen
6. Fragen / Diskussion

1. Vorstellung des Wissenschaftsparks (1)



Tafel vorm Wissenschaftspark in Gelsenkirchen (Quelle: privates Foto)

1. Vorstellung des Wissenschaftsparks (2)



Wissenschaftspark aus Nordsicht (Quelle: privates Foto)

1. Vorstellung des Wissenschaftsparks (3)



Erinnerungstafel am Nordeingang zum Wissenschaftspark (Quelle: privates Foto)

1. Vorstellung des Wissenschaftsparks (4)

Wissenschaftspark Gelsenkirchen · Gelände der ehemaligen Zeche Rheinlbe
Ein Projekt der Stadt Gelsenkirchen, der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA) und der Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH (LEG)

Historie
Im Jahr 1861 begann die Kohleförderung auf der Zeche Rheinlbe. Diese Förderung wurde bereits 1928 eingestellt, die Kokerei wurde jedoch bis Ende der 1970er Jahre weiter betrieben. Mitte der 1980er Jahre wurde die Kokerei komplett abgerissen. Von der Zeche blieben einige das Stadtbild prägende Gebäude erhalten: im Norden das große Maschinenhaus, Telefonzentrale und Trafohaus sowie das Casino; im Süden das heute denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen Gasanstalt.

1989 nahm die Gesellschaft Internationale Bauausstellung Emscher Park mbH (IBA) ihren Sitz in dem Maschinenhaus der Zeche. Die IBA bestimmte zehn Jahre lang in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Gelsenkirchen die weitere Entwicklung des Geländes.

Das Gebiet der ehemaligen Zeche Rheinlbe ist mit den beiden Halden etwa 60 Hektar groß.

Entwicklung
IBA und Stadt Gelsenkirchen hatten das Ziel, die „Verbotene Stadt Rheinlbe“ zu öffnen – bis dato war das Gelände eingezäunt und nur für dort Wertaktige zugänglich – und auch die Gebäude wieder attraktiv zu nutzen. Auf der Basis dieser Vorgaben und des Konzepts „Arbeiten im Park“ der IBA hat das Architekturbüro „Kissler & Partner“ einen Plan für den heutigen Wissenschaftspark (nördlich angrenzende Fläche des ehemaligen Gusstahlwerks) und das Rheinlbe-Gelände erarbeitet.

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts war, vorhandene Gebäude für Gewerbe und Dienstleistungen zu nutzen. Außerdem sah es vor, neue Gewerbeflächen für Betriebe, die aus den Technologie- und Gründungszentren herauswachsen, zu erschließen. Darüber hinaus wurde geplant, die bebauten Flächen in ein attraktives Umfeld einzubetten: Die vorhandene Grünkulisse und die zwei bestehenden Halden sollten genutzt und die Standorte in der Route der Industriekultur über eine regionale Radfahrstrecke verknüpft werden. Dabei sollte der Radweg einer ehemaligen Giestrasse folgen.

Situation heute
Das Konzept ist weitgehend umgesetzt. In den vorhandenen Großgebäuden im nördlichen Teil der Fläche befinden sich unter anderem das Tagungshotel „Lichtthof“ mit Seminarräumen, Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie sowie das Gründungszentrum Gelsenkirchen. Außerdem beherbergt die ehemalige Gasanstalt Ingenieurbüros und Künstlerwerkstätten. Auf der 2003 erschlossenen Gewerbefläche südlich des Gründungszentrums ist ein Bürokomplex entstanden.

Die Grünkulisse hat sich zu einem Magneten für die Naherholung, aber auch für Städtetouristen entwickelt. Hier finden sich Natur, Kunst und Kultur so weit das Auge reicht.

Skulpturen des Landschaftskünstlers Herman Prigann (1942–2008) durchziehen das Gelände. Von der markanten Himmelsstiege, einer Landmarke auf der Kuppe der Halde Rheinlbe II, haben Wanderer einen weiten Ausblick über das Ruhrgebiet und auf dessen einzige natürliche Erhebung – den Mechtberg. Ein weiterer Blickfang ist der von Jürgen LT Fischer (1941–2005) gestaltete blaugrüne Kugelgasometer, der im Sonnenlicht seine Farbe ändert. Ebenso die blaue Neoninstallation „Piazza Blu“ der Künstlerin Eva-Mania Joeresen im „Lichtthof“.

In Form einer Pyramide schließt das Landschaftsbauwerk am ehemaligen Umspannwerk die Altlasten aus der Sanierung der ehemaligen Gasanstalt sicher ein.

Das wohl touristisch interessanteste Projekt ist die Forststation in dem alten Gebäude des Umspannwerks. Hier wohnt ein Förster, der über den „Urwald“ dieser ehemaligen Industrieanlage mit einer Ausstellung, aber auch durch Führungen auf schmalen Pfaden durch den Skulpturenwald informiert.

Ehemalige Bergbaustandorte weisen aufgrund ihrer nährstoffarmen und dunklen Böden, die sich im Sonnenlicht besonders stark erhitzen, eine besondere Flora und Fauna auf. Diese „Industrieanatur“ ist eine einzigartige Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die schwierigen Lebensbedingungen angepasst hat. Es gibt seltene Tierarten, farbenprächtige Blüten sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken. Die schönsten dieser Flächen im Ruhrgebiet wurden in der Route der Industriekultur zusammengefasst und vermitteln ein Naturelebnis der besonderen Art.

Insgesamt hat sich ein touristischer Anziehungspunkt entwickelt, der nicht nur in die Route der Industriekultur, sondern auch in die Routen der Landmarkenkunst und der Industriekultur eingebunden ist.

Stand: 2012

Erinnerungstafel am Nordeingang zum Wissenschaftspark (Quelle: privates Foto)

2. Vorstellung des Instituts (1)

- Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum
- Forschungs- und Entwicklungseinrichtung, deren wissenschaftliches und praktisches Interesse der Organisation von Wissen und Innovation für nachhaltige Lebensqualität und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung gilt
- Grundlagen- und Anwendungsforschung

2. Vorstellung des Instituts (2)

- 3 Forschungsschwerpunkte:
 - Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität
 - Wissen und Kompetenz
 - Innovation, Raum und Kultur / Forschungsbereich Raumkapital
- Themen: Innovationen in der Gesundheitswirtschaft, Lösungen für verbesserte Prävention, Heilung und Pflege, Gesundheitsregionen, Altern, demografischer Wandel und seine Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft
- Wissen für den Strukturwandel, Bildung und Wissen für benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt, Innovation durch Kompetenzentwicklung

2. Vorstellung des Instituts (3)

- Cluster und Wissensdynamik in Innovationsprozessen, Strukturpolitik, innovative Räume, Innovationsgeografie, regionale Kulturen, Image und Identitäten, Kapital und Regionalentwicklung

3. Das Ruhrgebiet - Definitionsversuch

- Wie würden Sie einem Freund, der nicht aus dem Ruhrgebiet kommt, aber jetzt zum ersten Mal in seinem Leben Sie hier besuchen kommen will, das Ruhrgebiet erklären?
- Ein paar Daten & Fakten:
 - 2020: Anteil der über 65-Jährigen in Teilen des Ruhrgebiets über $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung
 - Kommunen im Ruhrgebiet sind in besonderem Ausmaß von hohen Kassenkrediten pro Einwohner betroffen
 - Abwanderung und Schließung von bedeutenden Unternehmen wie Nokia, Opel
 - Die letzten beiden aktiven Zechen im Ruhrgebiet Auguste Victoria (Marl) und Prosper Haniel (Bottrop) schließen bis 2018 – und dann?

4. Das Projekt CultNature (1)

Aufgaben

- Projekt zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung in nordrhein-westfälischen Bergbaurückzugsgebieten
- Entwicklung, Erprobung und Umsetzung eines wirtschaftlich tragfähigen Konzeptes zur Nutzung von Bergbaubrachten für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Aufbau von Akteursnetzwerken für die rasche und breite Umsetzung der Projektergebnisse
- IAT in Kooperation mit RAG Montan Immobilien, NRW Urban und Kiparlandschaftsarchitekten

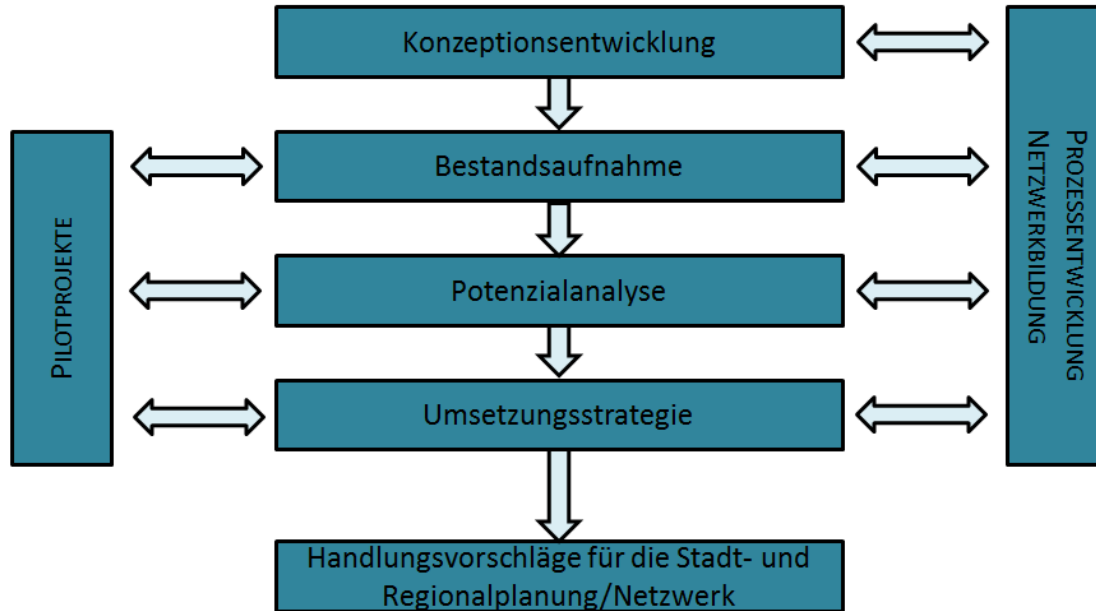
4. Das Projekt CultNature (2)

Arbeitsfelder

- Ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung, bzw. Stadtplanung und –attraktivierung, alternative städtebauliche Konzepte
- Bildung von Akteursnetzwerke / Cluster
- Bildungs- und Beschäftigungsentwicklung
- Flächenmanagement: Flächentypen, agro-industrielle Bedingungen
- Erhöhung der wirtschaftlichen Attraktivität des Standorts Ruhr
- Kulturelle und ästhetische Attraktivierung der Städte
- Energiewende in den Kommunen (mit-)gestalten
- Pilotprojekte durchführen

4. Das Projekt CultNature (3)

Inhaltlicher Ablaufplan



Im ständigen Austausch zwischen Beirat und Studiengruppe

4. Das Projekt CultNature (4)

Konzept

- Idee: Industriebrachen der Region in Bio-Montan-Parks umwandeln
- Nutzung dieser Parks auf kultureller Ebene und wirtschaftlicher Ebene, letzteres durch Gewinnung von Biomasse, bzw. den Einsatz von erneuerbaren Energien
- Ziel: Schaffung wirtschaftlich nutzbarer Flächen, die gleichzeitig hochwertig auch durch kulturelle Nutzbarkeit sind
- Hohe städtebauliche Qualität, so dass attraktive Industriestandorte geschaffen werden
- Mit Hilfe von Akteursnetzwerken Ausgestaltung der Idee schaffen
- Finanzierung: eigenständig

4. Das Projekt CultNature (5)

Konzept



Brachfläche (Quelle: IAT Homepage)



Grünflächenästhetik (Quelle: IAT Homepage)

4. Das Projekt CultNature (6)

Biomassepark – Beispiel 1



Biomasseparklandschaft – Beispiel einer wirtschaftlichen und kulturellen Nutzung (Quelle: IAT Homepage)

4. Das Projekt CultNature (7)

Biomassepark – Beispiel 2



© KLA kiplandschaftsarchitekten GmbH

Biomassepark – Beispiel 2 (Quelle: Kiplandschaftsarchitekten)

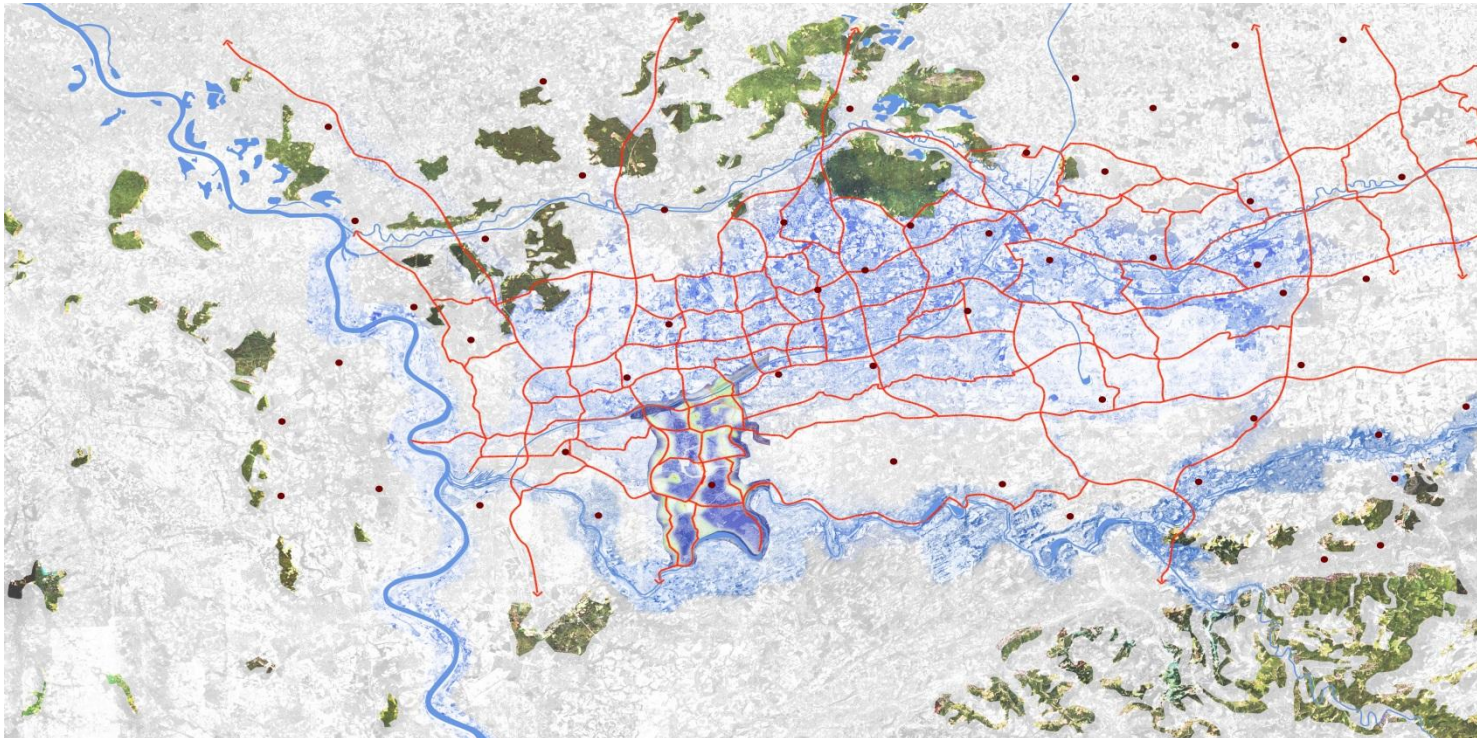
4. Das Projekt CultNature (8)

Biomassepark – Definition

- Biomasseparks sind ein moderner Park-Typ, welcher eine land-, forst- und energiewirtschaftliche Nutzung mit einem hohen landschaftsarchitektonischen und landschaftskünstlerischen Anspruch verbindet und dadurch Flächen für Freizeit, Wohnen oder wirtschaftliche Nutzung attraktiv macht
- Stoffliche und energetische Nutzung der angepflanzten, schnell wachsenden Gräser, Hölzer, gleichzeitige nachhaltige Standortattraktivierung; regionale und lokale Wirtschafts-, Wachstums-, Beschäftigungs- und Innovationsimpulse

4. Das Projekt CultNature (9)

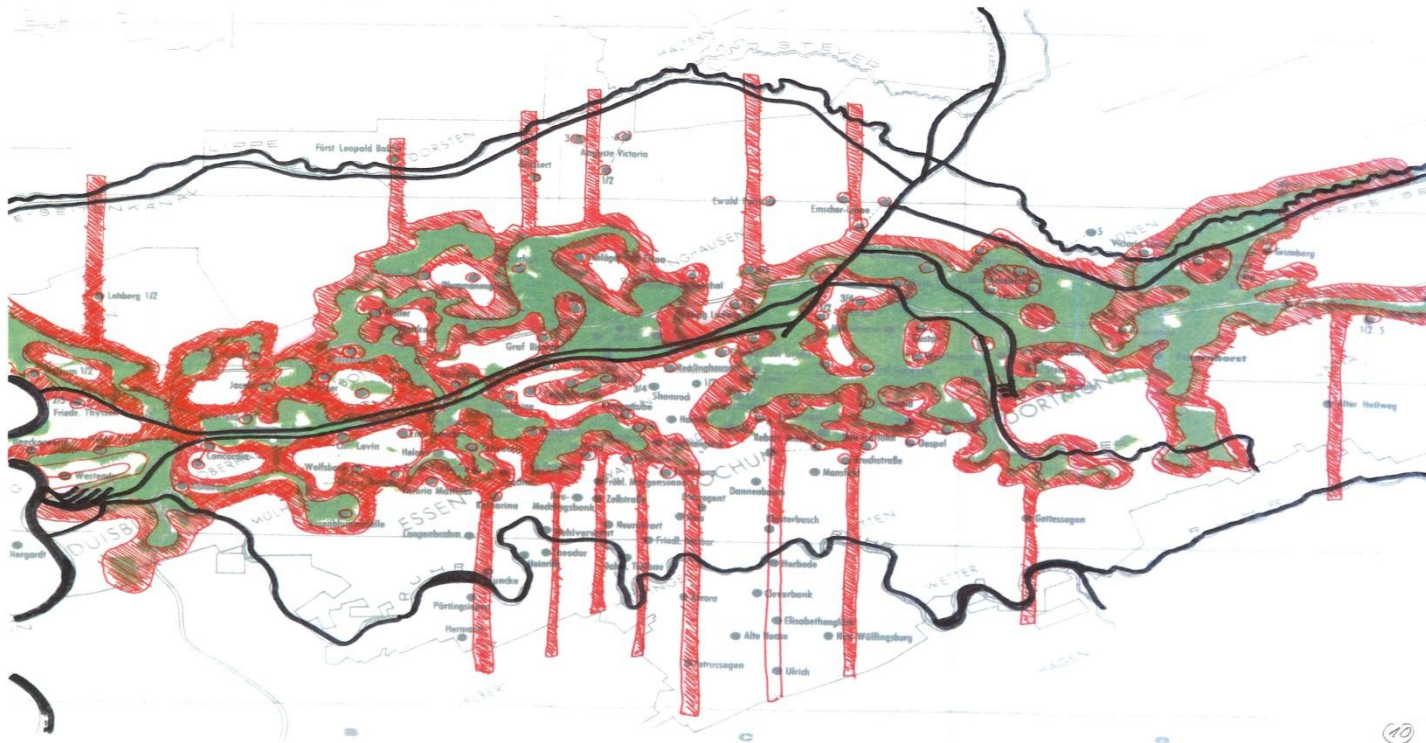
Flächengestaltungsmöglichkeiten



Grüne Achsen im Wabenmodell (Andreas Kipar)

4. Das Projekt CultNature (10)

Flächengestaltungsmöglichkeiten



Grüne Achsen im Bandmodell (Planergruppe Oberhausen)

4. Das Projekt CultNature (11)

Ergebnisse

- Ökologische Auswirkungen von CultNature sind schwer einschätzbar, dennoch bringen grüne Achsen in urbanen Lebensräumen unbestreitbar Vorteile für das Klima vor Ort
- Durch CultNature kann eine neue städtische Freizeitkultur heranwachsen: kulturelle Attraktivierung von Frei- und Brachflächen wertet Freizeitangebote vor Ort auf, was sich positiv im Transportsektor und somit auf den Energieverbrauch niederschlagen kann
- Anbau von Biomasse auf Brachflächen positiv und effektiv in ökologischer Hinsicht, weil Biodiversität leichter eingehalten werden kann als bei der Umfunktionierung von Agrarflächen zu Biomasseflächen (z. B. durch Anpflanzung von Mais)

5. Quellen

- Homepage des IAT:
http://www.iat.eu/index.php?article_id=1152&clang=0
- Bogumil, Heinze, Lehner, Strohmeier (2012): *Viel erreicht – wenig gewonnen. Ein realistischer Blick auf das Ruhrgebiet*, Essen, Klartext Verlag.

6. Fragen / Diskussion

Fragen?

Diskussionsbedarf?

Kontakt: wege@iat.eu